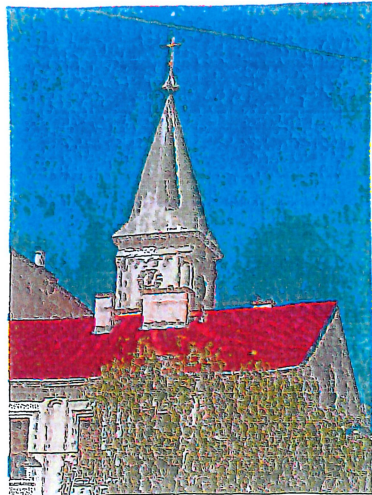




PFARRINFORMATION MEIDLING

Pfarre Meidling zum Heiligen Johannes Nepomuk

Albrechtsbergergasse 6, 1120 Wien, Tel. 813 61 96 Fax: DW 66

E-Mail pfarre.meidling@katholischekirche.at Website: <http://www.pfarre-meidling.at>

DVR-Nr.: 0029874 (1767)

Bankverbindung: BAWAG/PSK IBAN: AT09 6000 0000 0107 2130 BIC: OPSKATWW

ERSTER FASTENSONNTAG 22. Februar 2026

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

15. Februar 2026

*Sei mir ein schützender Fels,
eine feste Burg, die mich rettet.
Denn du bist mein Fels und meine Burg;
um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.*

Ps 31 (30), 3-4

Menschliche Regelwerke sind dafür da, das Zusammenleben aller möglichst gut und gerecht zu gestalten. Sie schützen den Einzelnen vor Willkür und sichern das Überleben der Gemeinschaft. So weiß im Prinzip jeder, an was er sich halten muss, was er von seinem Gegenüber erwarten darf und welche Konsequenzen er im Fall der Missachtung zu tragen hat. Im günstigsten Fall hält der einzelne sich aus Überzeugung an die Vorschriften, weil diese ihm einleuchten, und nicht, weil er Angst vor einer eventuellen Strafe wegen seines Vergehens hat. Das ist der Idealfall. Die Realität sieht, wie wir wissen, oft anders aus.

Auch Glaubensgemeinschaften stellen Regeln auf, um ihr Zusammenleben zu gestalten und zu erhalten, Sicherheit und Kontinuität zu gewähren. Religiöse Gesetzgebungen sagen immer etwas über das Gottesbild der betreffenden Gemeinschaft und deren Erfahrungsschatz mit ihrem Gott aus. Die heutigen Schrifttexte aus dem Alten und Neuen Testament sind beredte Beispiele hierfür. Sie laden uns ein, diesen mehr als zweieinhalb Jahrtausende alten Schatz zu meditieren.

ASCHERMITTWOCH

18. Februar 2026

*Du erbarmst dich aller, o Herr,
und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen,
damit sie sich bekehren;
denn du bist der Herr, unser Gott.*

Weish 11,24-25.27

Die Tage ausgelassenen Treibens finden ein jähes Ende und im Ritus der Auflegung der Asche wird der Mensch eingeladen, nach der tiefen Freude zu schauen, die ihm aus dem Glauben erwächst: »Kehre um, du Mensch, und glaube an die Frohe Botschaft!« Somit muss der Eintritt in die Fastenzeit nicht mit Traurigkeit verbunden sein, wenn sich auch die Liturgie der Kirche in Einfachheit kleidet und der Christ mit Fastenopfern und Werken der Barmherzigkeit die leibliche Seite dieser Bußzeit erspüren wird. Vielmehr gilt, was der Heilige Benedikt in seiner Ordensregel (49. Kapitel) ausformuliert: »in aller Lauterkeit auf unser Leben zu achten, etwas über das gewöhnliche Maß hinaus in der Freude des Heiligen Geistes darzubringen«.

ERSTE LESUNG

Gen 2,7-9; 3,1-7

Lesung aus dem Buch Genesis.

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.

Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.

Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.

Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.

Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

Wort des lebendigen Gottes.

IMPULS »Von der Erde bist du genommen, zur Erde kehrst du zurück«, so lautet es im kirchlichen Ritus der Beisetzung am Grab eines Menschen. Die Lesung führt uns zum Ursprung dieser Formel, wo die Erschaffung des Menschen aus dem Ackerboden erzählt wird: Wirklich zum Leben kommt der Mensch durch den göttlichen Odem, der ihm eingehaucht wird. Der Schrifttext will zugleich aber auch Antwort geben auf die drängenden Fragen, die sich dem Menschen stellen, wenn er nach sich und nach dem Sinn seines Lebens fragt, wenn er sich mit sich selbst konfrontiert und sein Leben unter dem Horizont des nahenden Todes bedenkt. Wird er nur geboren, um zu sterben? Die Schilderung des Sündenfalls möchte zu einer sinnstiftenden Antwort führen: Gott möchte nicht den Tod des Sünders, sondern dass dieser lebt. Der Ruf in die Gemeinschaft mit ihm gründet in seiner Gottesebenbildlichkeit.

Die liturgischen Texte stammen aus
dem Laacher Messbuch

ZWEITER FASTENSONNTAG

1. März 2026

*Mein Herz denkt an dein Wort:
Sucht mein Angesicht!
Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.
Verbirg nicht dein Gesicht vor mir.
Ps 27 (26),8-9*

ZWEITE LESUNG

2 Tim 1,8b-10

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timótheus

Mein Sohn! Leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft:

Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart.

Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

Wort des lebendigen Gottes.

UNSERE GOTTESDIENSTE

SONN- und FEIERTAG :

9.30 hl. Messe

11.00 hl. Messe in polni =
scher Sprache

18.30 hl. Messe

MONTAG : 18.00 – 19.00 Gele =
genheit zum stillen Gebet vor
dem ausgesetzten Allerheilig =
sten

DIENSTAG : 8.00 hl. Messe

MITTWOCH : 8.00 hl. Messe
mit Laudes

FREITAG : 8.00 hl. Messe
mit Laudes

SAMSTAG : 8.00 hl. Messe

ROSENKRANZGEBET :

Sonn- und Feiertag :

8.45 in deutscher Sprache

10.40 in polnischer Sprache

TERMINE:

Am SONNTAG, 15. FEBRUAR
denken wir bei den Gottes =
diensten vor allem an die
ANLIEGEN der SENIOREN.

MITTWOCH, 18. FEBRUAR –
ASCHERMITTWOCH :
16.30 : WORTGOTTESDIENST
für KINDER und SENIOREN
mit Austeilung des Aschen =
kreuzes

18.30 : HL. MESSE mit Aus =
teilung des Aschenkreuzes

SAMSTAG, 21. FEBRUAR :
Ab 15.00 im Stift Klosterneu =
burg : Tag der Stiftspfarrten

22. FEBRUAR 9.30 :
GEBURTSTAGSMESSE für die
Geburtstagsjubilare der Monate
Jänner und Februar.
Die Pfarrjugend wird diesen
Gottesdienst mitgestalten und
im Pfarrcafe für uns sorgen.

Die nächste CARITASSPRECH =
STUNDE haben wir am Mitt =
woch, 25. FEBRUAR von
17.00 – 18.00.

AM FREITAG, 27. FEBRUAR
ist FAMILIENFASTTAG.

Aus diesem Grund gibt es
in unserer Pfarre am SONN =
TAG, 1. MÄRZ einen
SUPPENSONNTAG.
Nach der 9.30 – Messe und
nach der 11.00 – Messe kön =
nen Sie sich im Pfarrcafe mit
guten Suppen stärken und
müssen daheim nicht kochen.
Ihre Spende kommt den An =
liegen des Familienfasttags
zugute.